

Die Approvisionnement Wiens.

Verwertung der Küchenabfälle als Viehfutter.

Die Approvisionnementsektion der Handelspolitischen Kommission hat ein Komitee eingesetzt zur Erstattung von Vorschlägen, wie die Küchenabfälle der Verwertung als Tierfutter zugeführt werden können. Das Komitee war bestrebt, folgenden Anforderungen gerecht zu werden: Die einzuleitende Aktion soll, um ohne Zwangsmittel allgemeinen Anklang zu finden, der Bequemlichkeit der Hausfrau möglichst wenig Opfer auferlegen, sie darf nicht zuviel kosten, muß in Anlehnung an schon bestehende Einrichtungen durchgeführt werden, darf keine sanitären Bedenken erregen und muß ein brauchbares und abfaßfähiges Endprodukt liefern. Das Komitee wird der nächsten Sitzung nachstehenden Vorschlag zur Beratung vorlegen:

Mittels einer kleinen, leicht anzubringenden Vorrichtung an den einzelnen Kehrichtwagen sollen geschlossene Behälter für verwertbare Küchenabfälle mitgeführt werden. Erst wenn diese Einrichtung getroffen ist, soll eine lebhaft propagandistische Aktion durch die Tagesblätter, durch den Hausbesorgerverein, in den Kinos, durch Plakate auf den Märkten, in den einzelnen Wohnhäusern, eventuell in den Tramways, auf der Rückseite der Brotkarte usw.) einsetzten, dahingehend, daß es patriotische Pflicht jeder Hausfrau ist, dafür zu sorgen, die namentlich angeführten Küchenabfälle (Gemüse, Brotreste, Mehlspeisreste, Kartoffelschalen, Obstreste, Knochen und Eierschalen usw.) getrennt von dem übrigen Hausmüll zu sammeln und auch getrennt in den an den Kehrichtwagen für diesen Zweck angebrachten Behälter abzuliefern. Zuerst würde für jeden Kehrichtwagen ein derartiger Behälter genügen, dann mit zunehmender Beteiligung könnten zwei und mehr Behälter angehängt werden, die entweder an der Kehrichtablagestätte selbst oder an einem davon getrennten Orte, den die Kehrichtwagen vorher zu passieren hätten, von dem Verbraucher abgenommen, deren Inhalt dann sofort der Verwertung zugeführt werden könnte. Die Ablieferung der geschlossenen Behälter direkt an den Verbraucher würde die bisher sanitär bedenkliche Ablagerung leicht verderblicher Stoffe auf den Kehrichtstätten und die damit verbundene Fliegenplage beseitigen. Die Behälter selbst müßten durch den Abnehmer der Abfälle etwa durch heißen Dampf täglich gereinigt werden, so daß ansfangs eine doppelte Garnitur für jeden Wagen zum Austausch des vollen mit dem inzwischen gereinigten leeren Behälter genügen dürfte.

Für die Verwertung sind zwei Möglichkeiten gegeben. Entweder werden die Küchenabfälle direkt den sich dafür interessierenden Landwirten der Umgebung zur direkten Verfütterung zur Verfügung gestellt, oder einer Kraftfutterfabrik zur Herstellung eines Viehfutters überlassen. Die erstgenannte Verwertungsmöglichkeit ist bedenklich, weil besonders zur warmen Jahreszeit die Küchenabfälle leicht in Fäulnis oder Gärung übergehen und die Gesundheit des damit zu fütternden Viehes gefährden können. Dagegen käme eine Kraftfutterfabrik in die Lage, aus den Abfällen ein einheitlich trockenes und haltbares Futter einwandfrei herzustellen.

Gleichzeitig mit der Einführung dieser Sammlung und Verwertung der Küchenabfälle von Haus zu Haus wird sich in analoger Weise auch die Abfuhr der in großen Mengen auf Märkten abfallenden Gemüse, Knochen und andere Reste durchführen lassen.